



Pädagogisches Konzept Grundbildung Podologin EFZ / Podologe EFZ

Betriebe, überbetriebliche Kurse, Berufsfachschulen

1 EINLEITUNG

Mit in Kraft treten der neuen Bildungsverordnung und des dazugehörigen Bildungsplans Podologin EFZ / Podologe EFZ am 29. September 2020 erfolgt die Ausbildung gemäss den neuen rechtlichen Grundlagen. Für die Ausbildung in den Betrieben, den überbetrieblichen Kursen (üK) und an der Berufsfachschule (BfS) bedeutet dies in erster Linie eine konsequente Weiterentwicklung in Richtung Handlungskompetenzorientierung. Ziel der beruflichen Grundbildung ist es, die Lernenden in den drei Ausbildungsjahren beim Erwerb der Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen zu unterstützen, die sie zur kompetenten Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen benötigen.

Der Bildungsplan ist neu nach dem **handlungskompetenzorientierten Modell** (HKO-Modell) aufgebaut. Dies bedeutet, dass die berufstypischen Handlungssituationen, d.h. die Handlungskompetenzen der Podologinnen und Podologen EFZ im Zentrum stehen. Im Bildungsplan sind für jede Handlungskompetenz Leistungsziele aufgeführt. Diese sind nach Ausbildungsort (Betrieb, üK und BfS) gegliedert. Der jeweilige Lernort trägt somit auch die Verantwortung zur Erreichung bestimmter Leistungsziele. Zudem wird im HKO-Modell von jedem Lernort erwartet, dass dieser aktiv zur Vernetzung beiträgt und den Bezug zur beruflichen Praxis ins Zentrum stellt.

Damit diesem Anspruch genüge getan werden kann, ist einerseits die **Lernortkoordinations-tabelle** entwickelt worden. In der Lernortkoordinationstabelle ist aufgeführt, wann welcher Lernort einen Schwerpunkt in der Ausbildung bestimmter Handlungskompetenzen setzt. Andererseits sind folgend die wichtigsten Prinzipien der Umsetzung beschrieben.

2 HANDLUNGSKOMPETENZORIENTIERUNG

Der Bildungsplan der Podologinnen und Podologen EFZ setzt sich aus 26 Handlungskompetenzen zusammen. Die Handlungskompetenzen sind als Dreh- und Angelpunkt der Ausbildung zu verstehen. Alle Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen, die an den drei Lernorten erworben werden sollen, dienen dazu, dass die Lernenden am Ende der Ausbildung alle Handlungskompetenzen fachgerecht ausführen.

Jede Handlungskompetenz ist mit einer typischen Situation in Form einer „kleinen Geschichte“ beschrieben. Diese dient dazu, die wichtigsten Aspekte der Handlungskompetenz aufzuzeigen und sie zu ähnlichen Handlungskompetenzen abzugrenzen. Zudem soll die typische Situation bei den Lernenden Verbindungen und Erinnerungen an ähnliche Berufssituationen im eigenen Berufsumfeld wecken. Passend zu der beschriebenen Situation sind die Leistungsziele aufgeführt. Diese geben detaillierte Informationen was im Betrieb, in der Berufsfachschule und im üK für Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen erworben werden müssen.



Damit nun der Erwerb der Handlungskompetenzen gelingen kann, ist zentral, dass jeder Lernort beim Aufbau der Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen darauf achtet, diese nicht losgelöst vom beruflichen Kontext auszubilden. Idealerweise wird immer wieder auf die passende typische Situation und Handlungskompetenz Bezug genommen, in der die Fach-, Methoden-, Sozial- oder Selbstkompetenzen relevant ist. Zudem ist eine Koordination der Ausbildung an den verschiedenen Lernorten und wo immer möglich eine Kooperation wichtig. Das bedeutet, dass die Ausbildung an den drei Lernorten aufeinander abgestimmt ist. Ist es beispielsweise für das Erlernen theoretischer Aspekte von Fachwissen in der Berufsfachschule zentral, dass die Lernenden bereits Erfahrung aus dem Betrieb mitbringen, ist dies aus der **Lernortkoordinationsstabelle** ersichtlich. **Daher ist wichtig, dass sich die Lernorte an die dort vorgegebenen Zeiträume halten.** Idealerweise pflegen die Lernorte einen regelmässigen Kontakt zum Austausch von Erfahrungen und Abstimmen von Vorgehensweisen.

3 LERNORTKOORDINATIONSSTABELLE

Die Lernortkoordinationstabelle finden Sie auch [hier](#) (Rubrik «Umsetzungsdokumente für Berufsbildner/innen»).

Lernortkoordination Podologin EFZ / Podologe EFZ
(gemäss Bildungsplan vom 29.9.2020)
Stand 06.03.2021



	1. Semester			2. Semester			3. Semester			4. Semester			5. Semester			6. Semester					
	BFS	UK	Betrieb	BFS	UK	Betrieb	BFS	UK	Betrieb	BFS	UK	Betrieb	BFS	UK	Betrieb	BFS	UK	Betrieb			
Handlungskompetenzbereich a: Betreuen der Patientinnen und Patienten																					
a1: Beratungen zu podologischen Fragestellungen durchführen	G		E	G		E	V/nuk	uk4	E	V			Vn		S	Vn					
a2: Informationen zur Behandlung und zum Behandlungsverlauf an Angehörige, Betreuungspersonen und medizinische Fachpersonen weiterleiten	G			G											uk5	S					
a3: Bedürfnisse von Personen mit körperlichen, geistigen oder sprachlichen Einschränkungen berücksichtigen		uk1	EVuk	G								S	Vn		uk5	S					
a4: Verkaufsgespräche über Produkte der Praxis führen		uk1	E				G/Vuk	uk4	V						uk5	S	Vn				
a5: Befundaufnahme erfassen	G/Vuk	uk2	E	G			V	uk4	V			S	Vn		uk5	S	Vn				
a6: Behandlungspläne erstellen	G	uk2		G			V	uk4	E	V			S	Vn		uk5	S	Vn			
Handlungskompetenzbereich b: Ausführen von nicht operativen podologischen Behandlungen																					
b1: Nägel behandeln	G		E			uk3	E					Vn		S							
b2: Hühneraugen (Clavi) entfernen				G								V			Vn			Vn			
b3: Eingewachsene Nägel (Onychokryptose) behandeln				G								V			Vn			Vn			
b4: Hornhaut (Hyperkeratose) abtragen	G								G/Vuk	uk4	V				Vn			Vn			
b5: Nagelveränderungen behandeln									E	G/Vuk	uk4	V			Vn			Vn			
Handlungskompetenzbereich c: Anbringen von podologischen Hilfsmitteln und Spezialitäten																					
c1: Künstliche Teilnagelergänzung (Teilnagelprothese) und Überzug applizieren							E	G/Vuk	uk4	V			E/S	Vn	uk5	S					
c2: Podologische Entlastungen (Orthesen) nach Mass anfertigen							uk3	EVuk	G/Vuk	uk4	V		E/S	V	uk5	S	Vn				
c3: Nagelkorrektur mittels Klebespange (Orthonyxie) am Nagel applizieren							uk3	EVuk	G/Vuk	uk4	V		E/S	V	uk5	S	Vn				
c4: Verbände am Fuss anlegen		uk2	EVuk	G/Vuk	uk3				uk4	V			E/S	V	uk5	S	Vn				
c5: Podologische Konfektionsprodukte und Halbfabrikate abgeben und über deren Einsatz instruieren				G/Vuk	uk3				EVuk				E/S		S			S			
Handlungskompetenzbereich d: Vor- und Nachbereiten des Arbeitsumfeldes																					
d1: Behandlungsraum für die nächste Behandlung vorbereiten	G	uk1	EVuk/S	G			V			V			Vn								
d2: Arbeitsfeld grundreinigen und aufräumen	G		E/S	G			V			V			Vn								
d3: Instrumente im Labor aufbereiten	G	uk1	EVuk/S	G			V			V			Vn								
d4: Behandlungen ausserhalb der Praxis vorbereiten			E				S			V								Vn			
d5: Verbrauch- und Behandlungsmaterial entsorgen		uk1	EVuk/S	G			S											Vn			
Handlungskompetenzbereich e: Ausführen von administrativen Aufgaben																					
e1: Material für den Praxisbedarf, Verkaufsprodukte und podologisches Behandlungsmaterial bewirtschaften	G		E				E	G										V			
e2: Tagesabrechnung der Praxis erstellen								G		E								V			
e3: Behandlungskosten abrechnen			E					G										Vn			
e4: Behandlungstermine planen und vereinbaren	G		E				S	V										Vn			
e5: Patientendokumentation aktualisieren	G	uk2	EVuk				E	V										Vn			
<table border="0"> <tr> <td style="background-color: #f0f0f0; padding: 5px;"> Berufsfachschule (BFS): G = Grundlagen V = Vertiefung Vn = Vernetzung Vuk = vor UK in BFS bearbeiten nuk = nach UK in BFS bearbeiten </td> <td style="background-color: #e0ffe0; padding: 5px;"> Überbetriebliche Kurse (UK) </td> <td style="background-color: #ffffe0; padding: 5px;"> Betrieb: E = Die Lernenden werden durch den Ausbilder in die HK Schritt für Schritt eingeführt (vorzeigen, üben). Bedeutung ist eine Handlungskompetenz mit E gekennzeichnet, bedeutet dies, dass zum markierten Zeitpunkt ein Teil oder alle Leistungsziele der HK im Betrieb eingeführt werden. Einzelne LZ können auch zu einem anderen Zeitpunkt eingeführt werden. Siehe dazu Ausbildungsprogramm Betrieb. S = Die Lernenden können bis am Ende des Semesters die HK selbstständig ausführen. Die/der Ausbilder/in im Betrieb ist weiterhin für die Kontrolle verantwortlich. EV UK = Einführung vor UK EIS = Einführung komplexere Arbeiten / selbständige Ausführung einfacherer Arbeiten </td> </tr> </table>																			Berufsfachschule (BFS): G = Grundlagen V = Vertiefung Vn = Vernetzung Vuk = vor UK in BFS bearbeiten nuk = nach UK in BFS bearbeiten	Überbetriebliche Kurse (UK)	Betrieb: E = Die Lernenden werden durch den Ausbilder in die HK Schritt für Schritt eingeführt (vorzeigen, üben). Bedeutung ist eine Handlungskompetenz mit E gekennzeichnet, bedeutet dies, dass zum markierten Zeitpunkt ein Teil oder alle Leistungsziele der HK im Betrieb eingeführt werden. Einzelne LZ können auch zu einem anderen Zeitpunkt eingeführt werden. Siehe dazu Ausbildungsprogramm Betrieb. S = Die Lernenden können bis am Ende des Semesters die HK selbstständig ausführen. Die/der Ausbilder/in im Betrieb ist weiterhin für die Kontrolle verantwortlich. EV UK = Einführung vor UK EIS = Einführung komplexere Arbeiten / selbständige Ausführung einfacherer Arbeiten
Berufsfachschule (BFS): G = Grundlagen V = Vertiefung Vn = Vernetzung Vuk = vor UK in BFS bearbeiten nuk = nach UK in BFS bearbeiten	Überbetriebliche Kurse (UK)	Betrieb: E = Die Lernenden werden durch den Ausbilder in die HK Schritt für Schritt eingeführt (vorzeigen, üben). Bedeutung ist eine Handlungskompetenz mit E gekennzeichnet, bedeutet dies, dass zum markierten Zeitpunkt ein Teil oder alle Leistungsziele der HK im Betrieb eingeführt werden. Einzelne LZ können auch zu einem anderen Zeitpunkt eingeführt werden. Siehe dazu Ausbildungsprogramm Betrieb. S = Die Lernenden können bis am Ende des Semesters die HK selbstständig ausführen. Die/der Ausbilder/in im Betrieb ist weiterhin für die Kontrolle verantwortlich. EV UK = Einführung vor UK EIS = Einführung komplexere Arbeiten / selbständige Ausführung einfacherer Arbeiten																			



4 PRINZIPIEN DER UMSETZUNG

Im Folgenden sind die zentralen Prinzipien beschrieben, damit der Erwerb der Handlungskompetenzen durch die Lernenden gelingen kann.

Die Lernortkoordination wird konsequent umgesetzt

Die Auszubildenden an den drei Lernorten orientieren sich konsequent an der Lernortkoordinationstabelle. Bei der Ausbildung achten sie darauf, dass sie sich an den vorgesehenen Zeitraum der Ausbildung der Handlungskompetenzen halten. Sie sind sich bewusst, wann welche Leistungsziele ausgebildet werden müssen und stellen konsequent den Zusammenhang zu den Handlungskompetenzen im Bildungsplan her.

Die Lernorte kooperieren

Die Auszubildenden an den drei Lernorten pflegen einen regelmässigen und institutionalisierten Erfahrungsaustausch. Dabei diskutieren sie gemeinsam die wichtigsten Erfahrungen, nehmen Absprachen über die Ausbildung vor und dokumentieren diese transparent.

Der Unterricht an der Berufsfachschule ist handlungskompetenzorientiert

Die Lehrpersonen der Berufsfachschule unterrichten handlungskompetenzorientiert. Das Fachwissen wird konsequent den Handlungskompetenzen aus dem Bildungsplan zugeordnet und für die Lernenden transparent dargestellt. Die Lehrpersonen achten darauf, die Erfahrungen der Lernenden aus dem Berufsalltag in den Unterricht einzubeziehen und darauf aufzubauen. Die Arbeitsaufträge sind so gestaltet, dass die Verknüpfung des Fachwissens mit dem Berufsalltag angeregt wird.

Der Unterricht in den überbetrieblichen Kursen ist praxisnah

Die üK-Ausbilderinnen und Ausbilder gestalten ihren Unterricht realitäts- und praxisnah. Die üK enthalten so viele Übungsgelegenheiten wie möglich. Das Tun der Lernenden soll im Zentrum stehen. Von der reinen Vermittlung von Fachwissen ist abzusehen. Die Erfahrungen der Lernenden sollen im Unterricht einbezogen, nach Möglichkeit diskutiert und reflektiert werden.

Die Ausbildung in den Podologiepraxen richtet sich nach dem Ausbildungsprogramm

Die Berufsbildner/innen im Betrieb achten darauf, dass die Ausbildung der Lernenden gemäss dem Ausbildungsprogramm für den Betrieb durchgeführt werden kann. Somit können die Lernenden die für die Ausbildung in der Berufsfachschule und im üK notwendigen Erfahrungen sammeln. Zudem achten die Berufsbildner/innen darauf, den Lernenden in der Ausbildung Orientierung über erreichte bzw. noch zu erwerbende Handlungskompetenzen gemäss Bildungsplan zu geben (siehe auch [hier](#) unter Ausbildungsprogramme 1-12, Rubrik «Umsetzungsdokumente für Berufsbildner/innen / für Lernende»).

Die Lerndokumentation wird regelmässig in der Ausbildung eingesetzt

Auf die Einträge in die Lerndokumentation wird sowohl in der Berufsfachschule als auch im üK eingegangen. Die Lernenden erhalten so die Möglichkeit, ihren Berufsalltag strukturiert und reflektiert in den Unterricht einzubringen.

Die **Anleitung**, ein **Musterbeispiel**, die **Vorlagen** für die Berichte der Lernenden und das Kontrollblatt für die Berufsbildner/innen rund um die **Lerndokumentation** finden Sie [hier](#). (Rubrik «Umsetzungsdokumente für Berufsbildner/innen / für Lernende»).